

TIGER

Eine Tiergeschichte aus der
Trickfilm-Reihe "Animanimals"
von Julia Ocker



LERNMATERIALIEN
von Manfred Karsch
www.filmwerk.de



TIGER

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)
Aus der Reihe ANIMANIMALS

Deutschland 2022

Animation, 4 Min.

Buch und Regie: Julia Ocker

Produzent: Thomas Meyer-Hermann

Produktion: Studio Film Bilder / KiKA / SWR

ZUM AUTOREN

Dr. Manfred Karsch

Theologe – Religionspädagoge – Pädagoge

Email: manfred.karsch57@gmail.com

ZUR REIHE ANIMANIMALS

UND DEREN EINSATZ IN DER BILDUNGSARBEIT

Mit den ANIMANIMALS hat Julia Ocker eine Reihe von kleinen Animationsfilmen geschaffen, die an die klassische Erzähltradition und das literarische Genre der Tierfabel anknüpfen:

Die ANIMANIMALS sind Tiere mit kleinen Schrullen. Jedes von ihnen erlebt ein absurdes Abenteuer, das nur ihm passieren kann.¹

Wie in der Tierfabel des antiken griechischen Dichters Aesop² oder in den Fabeln von La Fontaine³ und Lessing⁴ im 17./18. Jh. werden typische menschliche Charaktereigenschaften, Lebenserfahrungen und Alltagskonflikte, gesellschaftliche und persönliche Probleme und Fragestellungen in der verfremdeten Form der Tiergeschichte dargestellt, aus denen der Zuschauer eine eigene Lehre für sein eigenes Leben ziehen sollte. Dabei verzichten die Filme fast vollständig auf Sprechtexte. Mimik, Gestik und Interaktion der Tiere sowie einige musikalische Elemente reichen aus, um die kleinen Geschichten in Szene zu setzen und ihre Message an den Zuschauer zu bringen.

Denn auch die ANIMANIMALS wollen spielerisch, humorvoll und manchmal auch ironisch zum Nachdenken anregen:

Wenn die Tiere dann eine Lösung finden, haben sie eine kleine Lektion über das Leben gelernt.

In der Bildungsarbeit richten sich die Filme zunächst an die Zielgruppe der jüngeren Kinder im Grundschulalter, manchmal sogar im Elementarbereich. Dies hindert nicht, die Filme auch in der Kinder- und Jugendarbeit, Firm- und Konfirmandenunterricht sowie der Erwachsenenbildung, ja sogar als Impuls in Andachten und Gottesdiensten einzusetzen. Denn nicht selten werden auch Themen angesprochen, die sich im biblisch-christlichen und anderem religiösen Kontext interpretieren lassen. Der gleichnisartige Charakter der ANIMANIMALS-Filme⁵ bringt

1 <https://www.zdf.de/kinder/kika-animanimals>

2 https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84sops_Fabeln; <https://www.udoklinger.de/Deutsch/Fabeln/Aesop.htm>

3 https://de.wikipedia.org/wiki/Jean_de_La_Fontaine; <https://www.udoklinger.de/Deutsch/Fabeln/LaFontaine.htm>

4 https://de.wikipedia.org/wiki/Gotthold_Ephraim_Lessing; <https://www.udoklinger.de/Deutsch/Fabeln/Lessing.htm>

5 Schon das Kunstwort Animanimals deutet – als Verbindung von Animals und (any) man – auf die Gleichnisebene der Filme. Eine andere Erklärung für das Kunstwort Animanimals ist die Kombination aus „Animals“ und „Animation“, also „animierte Tiere“.

es sogar mit sich, dass manche tiefergehende Impulse der Filme erst von Jugendlichen und Erwachsenen erschlossen werden können.

In dieser Arbeitshilfe werden deshalb Anregungen zur Arbeit mit den Filmen dargestellt, die über den Adressatenkreis von Kindern hinausgehen.

Da es sich bei den ANIMANIALS um Gleichnisse menschlicher Lebensfragen und Lebenserfahrungen handelt, werden die kleinen und großen Zuschauerinnen und Zuschauer durch die Filme aufgefordert, nach parallelen Situationen in ihrem Alltag zu suchen, bei denen das Ausbrechen aus stereotypen Wahrnehmungen, Perspektivwechsel aus dem Gewohnten und Erlernten Veränderungen und Neuanfänge bewirken kann. Dass alle diese Geschichten auch die Phase des Chaotischen durchlaufen, einen Wendepunkt aufzeigen und neue Handlungsstrategien entwickeln, erleichtert und ermutigt zu einer vertiefenden und reflektierten Auseinandersetzung mit den Filmen.

Für den Einsatz in den Bildungsbereichen werden deshalb zumeist vier didaktische Phasen durchlaufen:

- WAHRNEHMUNG und ERSCHLIESSUNG der Filmhandlung
- DEUTUNG und INTERPRETATION des Szenariums
- VERTIEFUNG und REFLEXION der angesprochenen Themenfelder
- TRANSFER der Einsichten auf die eigene Lebenswirklichkeit

ZUM FILM

Populäre Zirkusmusik⁶, der Applaus des Publikums im Hintergrund und ein Plakat, das den Tiger bei einem waghalsigen Sprung durch einen Feuerreifen zeigt, eröffnet das Szenario des Films in der Manege eines Zirkus.

Der Tiger steht vor einer großen Herausforderung: In der Zirkusmanege wartet ein Parcours aus Sprungturm, Trampolin, Feuerschale, Kanone und Feuerreifen auf ihn. Doch während das Licht des Scheinwerfers die einzelnen Stationen in den Fokus nimmt, packt den Tiger eine Mischung aus Angst und Verzweiflung. Als er sich davonschleichen will, ergreift ihn das Scheinwerferlicht und zwingt ihn, mit seiner Vorführung zu beginnen. Trotz wackeliger Beine verkleidet er sich als Superheld mit Augenmaske und Umhang und startet erneut.

Zunächst versucht er jedoch, als Putzmann an den Geräten von sich und seinem Auftritt abzulenken. Doch dem Scheinwerferlicht entkommt er nicht. Als ihn bei diesem Ablenkungsmanöver der Knall zweier platzender Luftballons vor Schreck durch die Luft wirbelt, hat der Tiger die zündende Idee: Mit einem weiteren Luftballon besteigt er den Sprungturm. Absichtlich lässt er den Ballon platzen. Der Schreck über den geplatzten Ballon wirft ihn vom Turm und er bewältigt die vorgesehenen Stationen des Parcours. Am Ende steht er erneut im Fokus des Scheinwerferlichts, unter Applaus wirft das Publikum Rosen in die Manege. Als ihm abschließend ein weiterer Luftballon in die Hand fliegt, zeigt der Tiger erneut: Die Angst vor dem Knall des Luftballons steckt ihm noch immer in den Knochen und wird ihn weiter begleiten.

SCHLAGWORTE

Mut, Nervosität, Lampenfieber, Furcht, Angst, wackelige Knie, Verkleidung als Selbstschutz, innere Stärke finden, Kreativität, Hilfe, Herausforderung, Problemlösung, Ängste kreativ überwinden, Selbstbewusstsein, Identität

⁶ Gespielt wird die Anfangssequenz des als Zirkusmarsch bekannten Triumphmarschs des Komponisten Julius Fučík (op. 68) aus dem Jahr 1899. https://de.wikipedia.org/wiki/Einzug_der_Gladiatoren

THEMENFELDER UND ZWISCHENMENSCHLICHE ERFAHRUNGEN

- Tiere in der Zirkusmanege: Pro und Contra

Mit dem Szenario der Tierdressur im Zirkus spricht der Film TIGER auf der Bildebene der Fabel – von der Filmemacherin eher unbewusst provoziert – ein in der öffentlichen Diskussion marginalisiertes Thema an: Die artgerechte Haltung und Dressur von Wildtieren in der Welt des Zirkus und des Varietés.

Die Präsentation von Tierdressuren zählt neben der Akrobatik und der Clownerie zu den Hauptattraktionen des Zirkus, der in seiner modernen Form im 18. Jahrhundert in England und Frankreich entstanden ist.⁷ 2005 wurde der Zirkus – einschließlich der Tiervorführungen – vom europäischen Parlament sogar als europäisches Kulturgut gewürdigt und wird in der UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes in Deutschland geführt.⁸ Etwa seit den 90er Jahren des 20. Jh. mehrt sich aber die Kritik an der Präsentation von Wildtieren in Zirkusvorstellungen oder im Beiprogramm. Viele der größeren Zirkusunternehmen in Deutschland stellen deshalb die Akrobatik (z.B. Flic Flac⁹) und Clownerie neben einer Inszenierung des Zirkus als Gesamtkunstwerk (z.B. Roncalli¹⁰) in den Mittelpunkt ihres Programms, während Tiere in anderen Unternehmen noch wichtige Teile des Programms ausmachen (z.B. Krone¹¹).

In vielen europäischen Ländern ist die Tierhaltung in Zirkusbetrieben verboten oder unterliegt hohen Auflagen. In Deutschland scheiterte zuletzt 2021 ein Verordnungsentwurf zur Haltung von Wildtieren im Zirkus¹² im Bundesrat. Aktuell wird die Diskussion durch einen Änderungsentwurf zum Tierschutzgesetz¹³ bestimmt. Tierschutzorganisation fordern eine gesetzliche Verankerung des Verbots von Wildtieren im Zirkus. Hauptargumente sind dabei u.a. die nichtartgerechte Tierhaltung verbunden mit dem Stress der Dressur, der mehrmaligen Aufführungen am Tag, dem ständigen Ortswechsel und der unzureichenden tierärztlichen Versorgung.¹⁴ Demgegenüber hält z.B. die Gesellschaft für Circusfreunde¹⁵ bzw. das Aktionsbündnis „Tiere gehören zum Circus“¹⁶ eine art- und verhaltensgerechte Tierhaltung im Zirkus für möglich.¹⁷

Im Zusammenhang mit der Präsentation von TIGER kann diese Pro- und Contra-Diskussion in der Zielgruppe der Jugendlichen und Erwachsenen eine Rolle spielen und explizit behandelt werden. In der Filmarbeit mit Kindern sollte die Leitung zumindest auf etwaige Gesprächsbeiträge aus der Erfahrungs- und Erlebniswelt der teilnehmenden Kinder vorbereitet sein und darauf reagieren können.

7 Einen Überblick bietet: <https://de.wikipedia.org/wiki/Zirkus>

8 <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/zirkus>

9 <https://www.flicflac.de/>

10 <https://www.roncalli.de/>

11 <https://www.circus-krone.com/>

12 https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Tiere/Haus-Zootiere/tierschutz-zirkustierverordnung.pdf?__blob=publicationFile&v=3

13 <https://www.bmel.de/SharedDocs/Gesetzestexte/DE/tierschutzgesetz.html>

14 Ein Sammlung der Pro/Contra Argumente findet sich auf <https://www.nationalgeographic.de/tiere/2023/08/pro-und-contra-sollten-zirkustiere-verboden-werden>

15 <https://circusfreunde.org/>

16 <https://www.tiere-gehoren-zum-circus.de/>

17 Vgl. auch die Tierschutzbroschüre des Zirkus Krone unter <https://blaetterdochmal.de/epaper/2019-Tierschutzbroschuere/>

- Ängste überwinden – mit Ängsten leben

Ein ganz anderes Themenfeld wird im Film TIGER durch die Fabel selbst angesprochen: Der Tiger ist die größte Raubkatze der Welt¹⁸, sein natürlicher Lebensraum ist der asiatische Regenwald oder die zentralasiatische Taiga. Mit wenigen tausend Exemplaren zählt der eher als Einzelgänger lebende Tiger als eine von den Menschen gefährdete wie für den Menschen gefährliche Art. In dieser Weise wird er bereits von Kindern, z.B. durch Zoobesuche oder Tierfilme wahrgenommen, und wird ggf. in den Fächern Sachkunde oder Biologie zum Thema.¹⁹ Symbolisch steht die oft mehr als zwei Meter lange und mehr als ein Meter hohe Raubkatze für Kraft und Stärke, Mut und Ausdauer. In der buddhistischen Mythologie ist der Tiger Symbol für Weisheit und Erleuchtung, in der chinesischen Astrologie ist er das Krafftier mit Durchsetzungsvermögen und Optimismus. Im Animationsfilm Dschungelbuch²⁰ ist der böse und hinterlistige Tiger Shir Khan der Feind der Tiere und des Waisenkindes Mogli.

Der Tiger im Film wird stattdessen – nicht nur von jüngeren Zuschauenden – voraussichtlich beim ersten Seheindruck als Lachnummer wahrgenommen. Der Weg durch den Geräteparcours gestaltet sich tollpatschig und mit der Akrobatik eines Clowns. Der Tiger stürzt sich selbst in den Parcours. Und es braucht vielleicht sogar eine mehrmalige Filmpräsentation oder eine methodisch verlangsamte Wahrnehmung (z.B. Zeitlupe, Stopp oder Standbild), damit nicht nur jüngere Zuschauende wahrnehmen können, dass mit dem „Aha“-Ausruf (ca. 2:26 min) der Tiger selbst die Regie übernimmt und er mit dem Erschrecken vor dem Knall des Luftballons die eine Angst mit der anderen Angst überwindet.

Der Film stellt die dem Tier zugewiesenen Attribute und Wesensbeschreibungen auf den Kopf: Dieser Tiger ist schwach, ängstlich, scheu und zurückhaltend; er neigt zur Flucht und nicht zum Angriff; Mut, Stärke und Kraft fehlen ihm bis zur Mitte der Filmhandlung. Erst die Fantasie im Umgang mit der Angst entwickelt sich anschließend zu seiner Stärke, die Angst bleibt aber auch am Ende des Films und darüber hinaus seine ständige Begleiterin.

TIGER wird somit zu einer Fabel über die menschliche Angst, den Umgang mit der Angst und die Bewältigung von Angst.²¹ Für Tiere noch als Instinkt genutzt, ist Angst für den Menschen die natürliche, aber auch reflektierbare und steuerbare Reaktion auf eine bedrohliche Situation, die nicht nur psychische, sondern auch physische Affekte (im Film dargestellt durch den Gesichtsausdruck und die wackeligen Beine des Tigers) auslösen kann.

Als „normales“, aber auch erlerntes und anerzogenes Gefühl steuert Angst das Verhalten, ein Warnmechanismus, der angesichts drohender Gefahren für Leib und Leben Vermeidungsstrategien auslöst wie Flucht (der Tiger schleicht aus der Manege) und Ersatzhandlungen (die Verkleidung als Superheld, der Tiger putzt die Geräte des Parcours), aber auch alternative Handlungsmuster (die Reaktion auf den platzenden Luftballon) aktiviert. Für die Philosophie (Sören Kierkegaard²², Martin Heidegger²³) ist Angst eine existentielle Grundkonstante des Menschseins und die Psychoanalyse (Sigmund Freud²⁴) deutet Angst als Neurose, entstanden durch die Folgen der ursprünglichen Hilflosigkeit des neugeborenen Säuglings.

18 <https://www.abenteuer-regenwald.de/wissen/tiere/tiger>

19 <https://eduki.com/de/material/156960/steckbrief-tiger>; <https://www.kindernetz.de/wissen/tierlexikon/steckbrief-tiger-100.html>; <https://klexikon.zum.de/wiki/Tiger>

20 [https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Dschungelbuch_\(1967\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Dschungelbuch_(1967))

21 Zum Folgenden: <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/psychologie/angst/index.html>; <https://de.wikipedia.org/wiki/Angst>

22 https://de.wikipedia.org/wiki/Sören_Kierkegaard; https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Begriff_Angst

23 [https://de.wikipedia.org/wiki/Angst_\(Philosophie\)#Heidegger](https://de.wikipedia.org/wiki/Angst_(Philosophie)#Heidegger); https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Heidegger

24 Freud, Sigmund (1992): Hemmung, Symptom und Angst. Frankfurt/M.: S.Fischer Verlag

Bereits für Kinder ist es wichtig, sich mit eigenen Ängsten auseinanderzusetzen und zwischen unbegründeter und begründeter Angst zu unterscheiden. Der Film TIGER kann für diese Auseinandersetzung einen wichtigen Impuls dafür setzen, Angst nicht zu verdrängen oder zu überspielen, sondern sie wahrzunehmen und kreativ nach Lösungsstrategien zu suchen. Der reflektierte Umgang mit der Angst leistet damit auch einen Beitrag zur Identitätsbildung.

- Der Applaus der Anderen

Die akustischen und optischen Signale, die die Aktionen des Tigers begleiten, weisen deshalb noch auf eine vertiefende Interpretationsperspektive des Films hin: Der Zirkusmarsch und der Trommelwirbel kündigen eine neue Attraktion an und steigern die Erwartung. Mit aufforderndem Klatschen, Oh- und Ah-Rufen, Pfeifen und Lachen sowie tosendem und rhythmischem Applaus begleitet das Publikum den tierischen Akrobaten, den der Fokus des Scheinwerferlichts nicht entkommen lässt. Die Handlungsoptionen des Tigers, für die er sich entscheiden kann, sind motiviert durch die eigene Angst und den Erwartungsdruck der Anderen. Die Erwartung der Anderen, des Publikums, ist es schließlich, die den Tiger veranlasst, in die Rolle als mutiges und kräftiges Exemplar seiner Art zu schlüpfen. Kann der Tiger diesen Erwartungen gerecht werden? Ist die Lösung, die der Tiger endlich findet, ein Ergebnis seiner freien Entscheidung oder des Zwangs, es den Anderen recht zu machen? Oder ist es gar Beides?

Der Film beschreibt damit jenen Weg, den der Soziologe Lothar Krappmann²⁵ als Findung der Ich-Identität beschreibt: die Balance zwischen der personalen und der sozialen Identität, der Ausgleich zwischen den eigenen Wünschen und Bedürfnissen und den Anforderungen, die die soziale Mitwelt stellt. Mit der Sprache des symbolischen Interaktionismus von George Herbert Mead²⁶ ausgedrückt: Der Tiger nimmt das von ihm erwartete Rollenspiel (role making) an und interpretiert es neu (role taking); im Ausgleich zwischen seinen eigenen Bedürfnissen (das I) und den Erwartungen, die die Anderen an ihn stellen (das ME) entwickelt er sein SELF (das bin ICH: der ängstliche Tiger, der es gelernt hat, mit seiner Angst umzugehen).

Der Film wirft damit auf diesem Abstraktionsniveau für Zuschauende aller Altersgruppen weiterführende Fragen auf: Was erwarte ich selbst von mir? Was erwarten die Anderen von mir? Oder was erwarten die Anderen meiner Meinung nach von mir? Kann ich das alles zu einem Ausgleich bringen? Kann oder muss ich den Erwartungen der Anderen immer gerecht werden oder kann und darf ich ihnen auch widersprechen? Welche kreativen Möglichkeiten habe ich, mich selbst so darzustellen, wie ich bin und sein möchte? Denn nicht die Maske und der Umhang, wie ihn das Plakat zu Beginn des Films darstellt, macht den Tiger zum HELDEN, sondern die Art und Weise, wie er die ihm zugewiesene Rolle als mutig-ängstlicher Tiger neu interpretiert.

²⁵ Krappmann, Lothar (1993): Soziologische Dimensionen der Identität. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

²⁶ Mead, George Herbert (1968, orig. 1934): Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp Verlag

ANREGUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT DEM FILM

Grundschule

Zur Einführung in die Arbeit mit dem Film reaktiviert und vertieft die Lerngruppe ihr Sachwissen zur Raubkatze Tiger. Die Lehrkraft präsentiert dazu wahlweise eine oder zwei der folgenden Kurzdokumentationen²⁷

- Sibirischer Tiger/ Unsere Tierwelt - <https://youtu.be/en6dOBKraGo>
- 21 Steckbrief-Fakten über Tiger - <https://youtu.be/vIO5X5U1QoY>

Oder die Lerngruppe erarbeitet selbstständig in Einzel- oder Partnerarbeit mit Hilfe von Arbeitsblatt **M1** einen Tiger-Steckbrief und weist dem Tiger wahrgenommene Eigenschaften und Attribute zu.

WAHRNEHMUNG UND ERSCHLIESSUNG:

Im Tafelkino wird der Film TIGER präsentiert. Dazu stoppt die Lehrkraft den Film zunächst bei der Einblendung des Zirkusplakats (ca. 00:08 min). Die Lerngruppe erarbeitet mit Hilfe von Arbeitsblatt **M2** (Aufgabe 1) ihre Erwartungen an den Film und ergänzen nach der Präsentation die Aufgaben 2 und 3. Ergänzend können sie mit Hilfe von **IM2** ein Fotoalbum zum Film anschauen und die für sie wichtige Szene benennen. Abschließend vergleichen sie die Zuweisung der Eigenschaften und Attribute eines Tigers auf **M1** und **M2** und nehmen die Unterschiede wahr.

DEUTUNG UND INTERPRETATION

Mit Hilfe von Arbeitsblatt **M3/IM3** untersuchen die Zuschauerinnen und Zuschauer den besonderen Wendepunkt der Geschichte (ab ca. 02:23 min). Sie entdecken, wie der Tiger die Angst vor dem Parcours mit der Angst vor dem Knall des Luftballons überwindet und dass diese Angst auch nach dem Auftritt erhalten bleibt.

TRANSFER in die eigene Lebenswirklichkeit

Arbeitsblatt **M4** oder das interaktive Medium **IM4** initiieren eine Auseinandersetzung mit eigenen Ängste und die Verhaltensstrategien. Wichtig ist, dass die Veröffentlichung der Ergebnisse dieses Arbeitsblatt in der Entscheidung der Teilnehmenden liegt.

SEK I, Firmunterricht, Konfirmandenarbeit, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Bibelgesprächskreise

Die Auseinandersetzung mit dem Film kann sich in der Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen neben den o.g. Zugängen auch auf die Frage nach den Erwartungen der Anderen und den eigenen Entscheidungen konzentrieren und/oder das Themenfeld „Pro und Contra Wildtiere im Zirkus“ bearbeiten.

WAHRNEHMUNG

Die Wahrnehmung der Filmhandlung wird ohne weitere Bearbeitung gelingen. Ergänzend kann mit **IM2** die Szenenfolge der Filmhandlung mit Hilfe von Standbildern verfolgt werden und eine wichtige Szene ausgewählt werden. Allerdings ergeben sich unter Umständen unterschiedliche Wahrnehmungen im Hinblick auf den Wendepunkt nach dem AHA-Erlebnis des Tigers: Ist es

²⁷ Außerdem für Kinder geeignet: „Im Revier der Tiger“ aus der ARD-Reihe Anna, Nina, Pia und die wilden Tiere (25 min) <https://www.ardmediathek.de/video/anna-nina-pia-und-die-wilden-tiere/im-revier-der-tiger/br/Y3JpZDovL2JyLmRIL3ZpZGVvLzI3NGQwYTdjLWFiZjMtNDQwOC04YzNkLWRIMDA1ZTNmMGM5NA?isChildContent>

die freie Entscheidung des Tigers oder der Zwang, sich nicht vor dem Publikum zu blamieren? Zur Klärung dieser Frage kann die Leitung die Zeitlupenfassung des Aha-Erlebnisses aus **iM3** vorführen und zur Diskussion stellen.

DEUTUNG, INTERPRETATION und TRANSFER in die eigene Lebenswirklichkeit

Das Thema Angst und Handlungsstrategien im Umgang mit Angst kann in diesen Altersgruppen ebenfalls mit Arbeitsblatt **M4** oder **iM4** initiiert werden. Anschließend werden mit Arbeitsblatt M5 oder iM5 weitere Handlungsoptionen untersucht und auf eigene Erfahrungen und Erlebnisse bezogen, die unter der Prämisse stehen: *Ich brauche nur das zu tun, was ich will, und nicht, was die anderen von mir erwarten.*

Mit den Arbeitsblättern **M6.1** und **M6.2** wird ein Streitgespräch im Plenum vorbereitet. Dazu werden Zuschauerinnen und Zuschauer in zwei Gruppen geteilt, die sich mit PRO und CONTRA Argumenten eines Verbots von Wildtieren im Zirkus vertraut machen und ggf. durch eigene Argumente ergänzen.

Arbeitsblätter und interaktive Lernmaterialien

- M1 Der Tiger in seinem Revier
- M2 Der Tiger im Zirkus
- M3 Der Tiger und seine Ängste
- M4 Ich und meine Ängste
- M5 Ich brauche nur das zu tun, was ich will
- M6.1 Wildtiere im Zirkus – Argumente für ein Verbot
- M6.2 Wildtiere im Zirkus – Argumente gegen ein Verbot

H5P **H5P-MODULE** <https://filmwerk.de/interaktive-lernmaterialien-zu-tiger/>

- iM2 Ein Fotoalbum zum Film TIGER
- iM3 AHA – Der Tiger hat eine Idee
- iM4 Ich und meine Ängste
- iM5 Ich brauche nur das zu tun, was ich will

M 1 Der Tiger in seinem Revier

Der Tiger ist die größte Raubkatze der Welt. Vielleicht hast Du schon einmal einen Tiger gesehen – im Zoo oder in einem Tierfilm. Aber weißt Du auch, wo er eigentlich lebt? Oder wie groß und schwer er ist? Und was ein Tiger besonders gut kann? Auf diesem Arbeitsblatt kannst Du alles, was Du über Tiger weißt, aufschreiben.

Aufgaben

1. Schau dir die beiden kurzen Videos über Tiger an:

Sibirischer Tiger/ Unsere Tierwelt



<https://youtu.be/en6dOBKraGo>

21 Steckbrief-Fakten über Tiger



<https://youtu.be/vIO5X5U1QoY>

2. Fülle den Steckbrief aus

STECKBRIEF TIGER



Größe _____ Gewicht _____

Nahrung _____

Lebensraum _____

Lebt in Rudeln als Einzelgänger

Es gibt noch 1000 500 (..) 350 frei lebende sibirische Tiger

Er kann gut Tanzen Springen Rennen Schwimmen Verstecken

Klettern Liegen Pfeifen Schleichen (..) Brüllen Sehen

Seine Feinde sind Affen Löwen Menschen Schildkröten

3. Welche besonderen Eigenschaften hat ein Tiger für dich? Wähle aus den Vorschlägen vier Worte aus. Ergänze zwei weitere Worte, die dir einfallen.

Schlau Gefährlich Stark Lieb Ängstlich Niedlich Böse Schnell Schwach

Furchtlos Dumm Ausdauernd Mutig Schreckhaft Mutlos Lustig

M 2 Der Tiger im Zirkus

TIGER

Tiger leben nicht nur in ihrem ursprünglichen Lebensraum, sondern auch in Zoos, Safariparks oder werden in einem Zirkus vorgestellt.

Im Film, den ihr gemeinsam anschaut, geht es um einen solchen Tiger.

Aufgaben

1. Der Zirkus wirbt mit dem folgenden Plakat für seine Show. Schreibe unter das Plakat, was Du von der Vorstellung erwartest:



Ich erwarte:

2. Du hast die Show des Tigers gesehen. Schreibe deine Beobachtungen in das folgende Kästchen.

Ich habe gesehen:

3. Welche besonderen Eigenschaften hat der Tiger im Zirkus für dich? Wähle aus den Vorschlägen vier Worte aus. Ergänze zwei weitere Worte, die dir einfallen.

Schlau	Gefährlich	Stark	Lieb	Ängstlich	Niedlich	Böse	Schnell	Schwach
Furchtlos	Dumm	Ausdauernd	Mutig	Schreckhaft	Mutlos	Lustig		

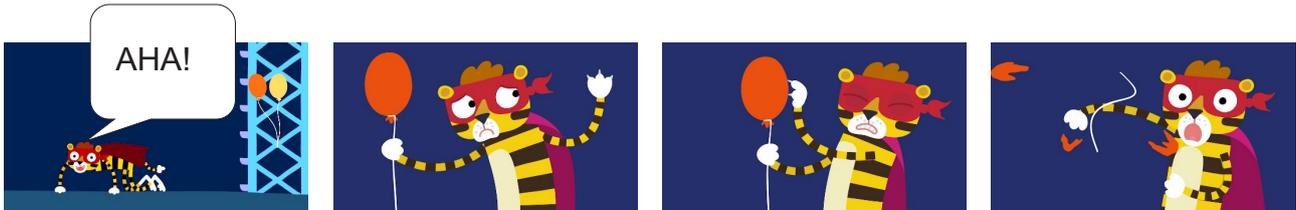
4. Vergleiche (zusammen mit einem Partner oder einer Partnerin) deine Ergebnisse von Aufgabe 3 mit den Ergebnissen von Aufgabe 3 auf Arbeitsblatt M1.

M 3 Der Tiger und seine Ängste

Nach mehreren Versuchen gelingt es dem Tiger endlich, den Sprung vom Turm und den Weg durch die aufgestellten Geräte zu wagen. Aber hast Du bemerkt, warum ihm das gelingt?

Aufgaben

1. Beschreibe aus deiner Sicht einem Partner oder einer Partnerin anhand der Bilder genau, was in diesen wenigen Sekunden im Film passiert.



Nach seiner Aufführung steht der Tiger wieder im Licht des Scheinwerfers. Verfasse einen Bericht des Tigers anhand der vier Bilder. Nutze dabei Worte, die unter den Bildern stehen.



Schlau Gefährlich Stark Lieb Ängstlich Niedlich Böse Schnell Schwach

Furchtlos Dumm Ausdauernd Mutig Schreckhaft Mutlos Lustig

M 4 Ich und meine Ängste

Der Tiger hat eine besondere Idee gefunden, mit der er seine Angst vor der Aufführung überwindet. Vorher hat er auch noch auf andere Weise versucht, mit seiner Angst umzugehen. Auf diesem Arbeitsblatt kannst Du beschreiben, wie Du dich verhältst, wenn Du Angst hast. **WICHTIG:** Dieses Arbeitsblatt ist nur für dich! Du entscheidest, wem und was Du anderen von deinen Ergebnissen berichten möchtest.

Aufgaben

1. Beschreibe, wann Du selbst schon einmal wie der Tiger reagiert hast.

Der Tiger und seine Angst	Ich und meine Ängste
 <p>Dem Tiger wackeln die Knie und er schaut ratlos. „Ich weiß einfach nicht, was ich machen soll.“</p>	
 <p>Der Tiger versucht zu fliehen. „Ich drücke mich vor einer Aufgabe und haue einfach ab!“</p>	
 <p>Der Tiger versteckt sich. „Vielleicht bemerkt mich keiner!“</p>	
 <p>Der Tiger verkleidet sich. „Ich tue so, also ob ich ganz mutig bin.“</p>	
 <p>Der Tiger hat eine Idee. „Ich weiß jetzt, wie ich meine Angst überwinde.“</p>	
 <p>Der Tiger hat immer noch Angst vor dem Knall des Luftballons. „Ich weiß, ich habe eine Angst bewältigt. Aber andere Ängste bleiben.“</p>	

2. Entscheide, wem Du ein oder mehrere Ergebnisse vorstellen möchtest.

M 5 Ich brauche nur das zu tun, was ich will...

Der Tiger im Film trifft eine Entscheidung: Er bekämpft seine Angst vor dem Parcours in der Manege durch sein Erschrecken vor dem Knall des platzenden Luftballons. Dafür erntet er die ermutigenden und begeisterten Zurufe des Publikums, Klatschen und Rosen für sein Kunststück. Und er ist es, der als HELD im Scheinwerferlicht steht. Der Tiger entspricht den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, und den Erwartungen, die auf ihn gerichtet sind. Es gibt Situationen im Film, in dem der Tiger eine andere Entscheidung treffen könnte: *Ich brauche nur das zu tun, was ich will, und nicht, was die anderen von mir erwarten.*²⁸

Aufgabe

1. Beschreibe eine Situation, in der Du anders entschieden hast als es andere von dir verlangten.
2. Entscheide, wem Du ein oder mehrere Ergebnisse vorstellen möchtest.

Der Tiger und seine Angst	Ich und meine Ängste
 <p>Dem Tiger wackeln die Knie und er schaut ratlos. „Das ist eine Aufgabe, die ich nicht bewältigen möchte. Ihr erwartet zu viel von mir.“</p>	
 <p>Der Tiger versucht zu fliehen. „Ich mache das nicht. Sucht euch einen anderen für diese Aufgabe.“</p>	
 <p>Der Tiger versteckt sich. „Ich habe andere Fähigkeiten. Das zeige ich euch.“</p>	
 <p>Der Tiger verkleidet sich. „Ihr meint, dass ich so bin. Aber das bin ich nicht. Ich bin ganz anders.“</p>	
 <p>Der Tiger hat eine Idee. „Aha! Ich treffe meine eigenen Entscheidungen – ohne euch.“</p>	
 <p>Der Tiger hat immer noch Angst vor dem Knall des Luftballons. „Ich weiß, ich habe eine Angst bewältigt. Es wird mir gelingen, auch andere Ängste zu besiegen.“</p>	

28 Ralph Waldo Emerson – amerikanischer Geistlicher, Philosoph und Schriftsteller
(Quelle: <https://www.aphorismen.de/zitat/4598>)

M 6.1 Wildtiere im Zirkus – Argumente für ein Verbot

Ein Tiger in der Zirkusmanege! Der Film erzählt eine Geschichte, die in der Realität immer seltener zu sehen ist. Denn Tiervorführungen werden in einem Zirkus immer seltener gezeigt, viele Zirkusunternehmen haben sich auf Akrobatik und Clownerie spezialisiert. Und in vielen Ländern ist die Dressur mit wilden Tieren im Zirkus bereits untersagt oder mit hohen Auflagen verbunden.

Mit diesem Arbeitsblatt bereitest Du dich in einer Gruppe auf ein Streitgespräch vor: PRO und CONTRA „Verbot von Wildtieren im Zirkus!“²⁹

Aufgaben

Du gehörst zur PRO-Gruppe. Ihr befürwortet ein Verbot von Wildtieren im Zirkus. Zur Vorbereitung des Streitgesprächs sammelt ihr Argumente für eure Position.

1. Lest euch die folgende Liste der PRO-Argumente durch und diskutiert in eurer Gruppe die Begründungen.
2. Ergänzt die Liste durch weitere Argumente.
3. Entscheidet, wer von euch welche Argumente im Streitgespräch vorträgt, begründet und im Gespräch verteidigt.

WILDTIERE IM ZIRKUS – NEIN danke!

- Ein Zirkus kann die natürliche Lebensumwelt der Tiere nicht ermöglichen.
- Viele Tiere sind sehr aktiv. Das kann in Käfigen und Transportboxen nicht ermöglicht werden.
- Der ständige Ortswechsel bedeutet Stress für die Tiere. Sie leiden unter Lärm und dem Wechsel der klimatischen Bedingungen.
- Die Dressur bedeutet Stress für die Tiere. Ihnen wird anezogen, sich nicht artgerecht zu verhalten.
- Laute Musik, grelles Scheinwerferlicht, Klatschen und Lachen des Publikums bedeuten weiteren Stress und führen zu Verhaltensauffälligkeiten der Tiere.
- Es gibt viel zu wenige Tierärzte in Deutschland, die sich mit exotischen Tieren auskennen.
- Die Haltung von exotischen Tieren ist aufwändig und mit hohen Kosten verbunden. Kleine Zirkusunternehmen können sich die artgerechte Haltung der Tiere gar nicht leisten.
- ... *Ergänze weitere Argumente*

²⁹ Die Liste der Argumente stammt aus <https://www.nationalgeographic.de/tiere/2023/08/pro-und-contra-sollten-zirkustiere-verbotten-werden>

M 6.2 Wildtiere im Zirkus – Argumente gegen ein Verbot

Ein Tiger in der Zirkusmanege! Der Film erzählt eine Geschichte, die in der Realität immer seltener zu sehen ist. Denn Tiervorführungen werden in einem Zirkus immer seltener gezeigt, viele Zirkusunternehmen haben sich auf Akrobatik und Clownerie spezialisiert. Und in vielen Ländern ist die Dressur mit wilden Tieren im Zirkus bereits untersagt oder mit hohen Auflagen verbunden.

Mit diesem Arbeitsblatt bereitest Du dich in einer Gruppe auf ein Streitgespräch vor: PRO und CONTRA „Verbot von Wildtieren im Zirkus!“³⁰

Aufgaben

Du gehörst zur CONTRA-Gruppe. Ihr seid gegen ein Verbot von Wildtieren im Zirkus. Zur Vorbereitung des Streitgesprächs sammelt ihr Argumente für eure Position.

4. Lest euch die folgende Liste der Contra-Argumente durch und diskutiert in eurer Gruppe die Begründungen
5. Ergänzt die Liste durch weitere Argumente.
6. Entscheidet, wer von euch welche Argumente im Streitgespräch vorträgt, begründet und im Gespräch verteidigt.

WILDTIERE IM ZIRKUS – JA bitte!

- Eine artgerechte Haltung der Wildtiere im Zirkus ist durchaus möglich. Viele Zirkusunternehmen haben dazu die Bedingungen geschaffen.
- Auch im Zirkus gibt es Freigehege und Auslaufmöglichkeiten für die Wildtiere. Kein Tier verbringt sein Leben nur in einem Käfig.
- Die Tiere sind das Reisen und den Ortswechsel gewohnt. Viele Tiere leben bereits als Jungtiere im Zirkus.
- Die meisten Wildtiere sind bereits in der Obhut von Menschen geboren. Die Tierpflegerinnen und -pfleger gehen behutsam mit ihnen um. Sie erkennen, wenn ein Tier Stress leidet oder Angst hat.
- Dressur ist keine Qual für die Tiere. Sie fördert vielmehr die geistige und körperliche Fitness der Tiere.
- Die Haltung von Tieren im Zirkus ist gesetzlich geregelt. Es gibt ständig Kontrollen durch die Veterinärämter.
- Große Zirkusunternehmen sind keine Reiseunternehmen, sondern bieten ihre Aufführungen an einem Ort an. Die Tiere müssen gar nicht reisen!
- Zirkus ist anerkannt immaterielles europäisches Kulturgut. Aufführungen mit Tieren gehören seit jeher zum Zirkusprogramm.
- ... *Ergänze weitere Argumente*

³⁰ Die Liste der Argumente stammt aus <https://www.nationalgeographic.de/tiere/2023/08/pro-und-contra-sollten-zirkustiere-verboden-werden>



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk